



BERICHT

der AG Zukunft

in der Sitzung der 14. Landessynode am 18. März 2011

zu **TOP 12:** Ergebnisse der AG Zukunft

Frau Präsidentin, verehrte Synodale,

nachdem Frau Direktorin Rupp Sie in das Papier „Bild der Kirche - Gesprächsimpulse auf dem Weg zur Kirche 2030“ des OKR eingeführt hat, möchte ich von Seiten der AG-Zukunft Synode ergänzen.

Die AG-Zukunft Synode und die AG Zukunft - OKR haben seit der Herbstsynode zwei Mal getagt. In der ersten Sitzung stellte Frau Rupp uns das Papier des OKR vor, das eine Zusammenfassung der seitherigen Diskussion und der Bischofsberichte ist. Die AG-Zukunft sieht in diesem Papier einen guten Impuls für die weitere Beratung um das „Bild der Kirche“. Positiv wurde gesehen, dass die Diskussion um die Ekklesiologie auf eine starke theologische Grundlage gestellt wurde. Es wurde allerdings festgestellt, dass dieses Bild von Kirche sehr stark deskriptiv, also den derzeitigen Zustand beschreibend ist, aber weniger von Perspektiven für die Zukunft geprägt ist. Die AG-Zukunft sieht hier, auch auf Grund des Gespräches am Rande der Herbstsynode, ihre Aufgabe.

Zunächst einmal versuchten wir einen Abgleich zu machen, ob die finanziellen Maßnahmen, die wir in der Herbstsynode beschlossen haben, grundsätzlich gegen dieses Bild von Kirche verstießen. Um im Bild zu sprechen: Ob wir mit unseren Maßnahmen tragende Wände im Haus von Kirche eingerissen haben, oder ob diese Maßnahmen – um im Bild zu bleiben – von anderen Wänden gestützt und getragen werden. Bei dieser Fragerunde markierten wir zwei Bereiche, die wir uns noch einmal genauer ansehen wollen: 1. die Kürzungsmaßnahmen beim Friedenspfarramt und 2. unter DIMOE die Kürzung des Islambeauftragten.

In einem weiteren Durchgang kennzeichneten wir die Bereiche mit Ausrufezeichen, bei denen wir der Auffassung waren, dass hier in der Zukunft ein Hauptaugenmerk sein müsste. Dies waren:

- die Stärkung des Ehrenamtes
- beim Pfarrdienst. Hier wurde die Notwendigkeit betont, über das Berufsbild und die Rollenveränderungen sowie die grundsätzlichen strukturellen Herausforderungen nachzudenken.
- Beim Diakonat. Hier sind wir gespannt auf die Ergebnisse des Sonderausschusses.
- Bei der Diakonie, und zwar bei der Frage, wie eine Kernkompetenz der Gemeinden wieder gestärkt werden könnte, nämlich die missionarisch-diakonische Bildung.
- Mitgliederbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit. Gedacht ist an den Bereich der neuen Medien für den symbolisch web 2.0 steht, aber auch Bemühungen wie Wiedereintrittsstellen.
- Bei den Gottesdiensten. Wie kann es gelingen, dass Gottesdienste weiter gefeiert werden, auch wenn die Zahl der Pfarrer zurückgehen wird.

In der zweiten Sitzung, am 21. Februar wurde dem Sonderausschuss durch Direktorin Rupp die vom Oberkirchenrat für den weiteren Prozess angedachte Perspektive vorgestellt:

Das „Bild von Kirche“ sollte für die 2. Hälfte der laufenden Synodalperiode und danach zu Beginn einer neuen Legislaturperiode der Synode unter der Fragestellung beraten werden, ob und welche Modifikationen auf den konzeptionellen Zielebenen in den Blick genommen werden sollen.

Als Ziel wird in Augenschein genommen, dass der Oberkirchenrat jährlich im Rahmen der Einbringung der Mittelfristige Finanzplanung ausgehend von dem „Bild von Kirche“ grundsätzliche Aussagen zu den strategischen und mittelfristigen Impulsen, Projekten und Zielen in der Synode vorstellen wird. Die Fragen einer Zuordnung bzw. Verknüpfung mit dem Bischofsbericht sind noch zu bearbeiten.

Diese Perspektive wurde von Mitgliedern des Sonderausschusses befürwortet.

Genannt wurde auch, dass eine Beschreibung der Konsequenzen sowie der Aufgaben für die Zukunft von Kirche noch fehle. Mit den Thesen und Erläuterungen ist die Konzeption bzw. Strategie angesprochen, das andere müsse aber noch hinzukommen. „Das Bild von Kirche“ kann zu so etwas wie einem Strategiepapier werden.

Was das weitere Vorgehen angeht, fassten wir in der letzten Sitzung folgende Beschlüsse:

1. Vor der Frühjahrssynode ist ein Bericht unserer Arbeit zu geben.
2. Wir bitten die Präsidentin, die Ausschüsse der Synode zu beauftragen, sich mit dem vom OKR eingebrachten „Bild von Kirche - Gesprächsimpuls auf dem Weg zur Kirche 2030“ zu befassen und entsprechend der inhaltliche Zuständigkeit der Geschäftsausschüsse ggf. noch ergänzende Zukunftsperspektiven insbesondere für die materiale Zielebene zu formulieren und diese Vorschläge bis zur Sommersynode der AG-Zukunft zukommen zu lassen.
3. Auf der Sommersynode berichten die Ausschussvorsitzenden darüber.
4. Die AG-Zukunft Synode und OKR werden sich nach der Sommersynode treffen, die Vorschläge sichten, damit bis zur Herbstsynode der „Gesprächsimpuls“ des OKR überarbeitet und ggf. ergänzt durch Perspektiven der materialen Ebene vorliegt. Zugleich wird damit der begonnene Abgleich der Kürzungsmaßnahmen mit dem „Bild von Kirche“ abgeschlossen.
5. Dies heißt aber, dass diese Synode uns bis zur Fertigstellung dieser Arbeit das Mandat zur Weiterarbeit gibt. Wir sind uns in der AG-Zukunft einig, dass Arbeitsaufträge zeitlich zu begrenzen sind, da unsere Kapazitäten nicht unbegrenzt sind. Wir sind aber alle bereit, diese Arbeit für unsere Synode zu übernehmen.

In dieser zweiten Sitzung haben wir dann an den „Ausrufezeichen“ der ersten Sitzung weitergearbeitet. Wir haben bewusst keine Anträge für die Synode formuliert, da wir zuerst die Voten der Ausschüsse hören wollen. Wir haben aber inhaltliche Themen der materialen Ebene zu Paketen zusammengefasst, an denen wir meinen, dass es sich lohnt daran weiter zu arbeiten.

I. Gottesdienst

Die AG Zukunft sieht, dass die Gottesdienst-Versorgung in Zukunft gefährdet sein könnte. Ein Paket „Wege zur gottesdienstlichen Versorgung“ soll deshalb entwickelt werden, zu dem gehören die Stärkung der Prädikantenarbeit, Gemeindeagenden, Lektoren, Pfarrer i. E., Ruheständler. Der Bedarf auch einer gewissen Reduktion an Predigtstellen wird gesehen. Verwiesen wird darauf, dass die PSP eine Modellrechnung ist. Von daher wird es immer wieder Veränderungen geben.

Angeregt wird, darüber nachzudenken, den Kreis der Pfarrerschaft (ab 2024) zu vergrößern und auch die Pfarrer aus den Gemeinden anderer Sprache und Herkunft stärker zu integrieren. Man sollte ein Paket schnüren aus Werbung für den Pfarrdienst, Verbesserung der Attraktivität dieses Berufes, Öffnung des PHD auch für andere Berufsgruppen wie z.B. Kirchenmusiker, Religionspädagogen und Kirchenbeamte.

II. Gemeinde

Auf die derzeit bearbeiteten Synodalanträge in den Ausschüssen (Gemeinschaftsgemeinden etc.) wird verwiesen. Es ist zu prüfen, was rechtlich ggf. angegangen werden muss, um neue Impulse aufzunehmen.

III. Ehrenamt

Der Grundgedanke ist richtig und wichtig, danach zu fragen, was Ehrenamt fördert, unterstützt und profiliert. Ggf. ist Ehrenamt stärker als bisher von Verwaltungstätigkeiten zu entlasten. Erinnerung wird an den Gemeindegkongress, der sehr ermutigend für die Mitarbeitenden war. Angeregt wird, diesen dezentral in den Prälaturen durchzuführen. Eine weitere Idee ist, eine Internetmaterialbörse für verschiedene Bereiche anzubieten, auf die Ehrenamtliche zugreifen können (DLP Ehrenamt, Portal und Community), ggf. ist auch eine virtuelle Ehrenamtsakademie denkbar. Dezentrale Fortbildungsangebote sollten geprüft werden.

IV. Öffentlichkeit - Mitglieder

Das wichtige Anliegen Web 2.0 ist bereits als Antrag im KGÖ. Angesichts der vielfältigen Entwicklungen in den neuen Medien darf Kirche nicht abhängen. Kirche muss innovativ sein in einem „chaotischen“ Medium. Eine Plattform oder Community muss vertrauenswürdig sein. Der Auftrag, Mitglieder im Glauben zu stärken und zum Glauben zu gewinnen sollte aktiv mit den neuen Medien angegangen werden und gehört mit zur strategischen Ausrichtung der Landeskirche. Wünschenswert wäre es, wenn Kirche die Fühler so in den Entwicklungen der Zeit hat, dass sie ggf. Trendsetter werden kann.

V. Friedensethik

Die Beschlüsse zur Wehrpflicht sind zu berücksichtigen. Auffallend ist, dass die Bundeswehr stark in den Schulen wirbt. Die Offene Kirche bittet darum, die Kürzungsmaßnahme nochmals zu prüfen.

VI. Mitglieder werben - Mitgliederbindung

Dieses wichtige Themenfeld sollte angegangen werden unter der Fragestellung: Was dient einer Mitgliederbindung, was fördert einen Wiedereintritt? Die Bearbeitung ist zu verknüpfen mit dem Thema demographische Entwicklung sowie Wandel und Veränderungen im ländlichen Raum.

VII. Strukturen und Prozesse

Angeregt wird, Kirchenbezirke und Kirchengemeinden von Verwaltungsvorgängen zu entlasten zum Beispiel dadurch, dass Verwaltungsstellen zu Dienstleistungszentren weiter entwickelt werden. Verwiesen wird auf die Kürzungsmaßnahmen Nr. 34 und 44, die dies u. a. angehen.

Sie sehen, die AG-Zukunft möchte, dass das Impulspapier des OKR ein Papier der ganzen Landeskirche wird, das Perspektiven für die Zukunft formuliert. Wenn uns dies gelingt, würden wir einen wichtigen Beitrag für die kommenden Jahre leisten.

Deshalb bitte ich Sie zum Schluss mit Antrag Nr. 8/11 noch um folgenden Beschluss:

Die Landessynode möge beschließen, die AG-Zukunft bleibt als Sonderausschuss bis zur Fertigstellung des „Impulspapieres auf dem Weg zur Kirche 2030“ zusammen.

Ein Dankeschön zum Schluss an alle Mitglieder der beiden AG's für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.